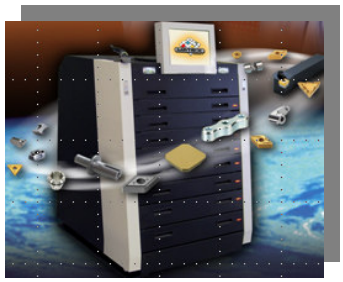
Member IMC Group

COMMODITY & TOOL MANAGEMENT SERVICES
A Division of the IMC Group

Kostensenkungspotenziale durch produktbegleitende Dienstleistungen erkennen und umsetzen



Matrix → das Organisationstalent

Seit einigen Jahren setzt ISCAR sich intensiv mit dem Thema der Lebenszykluskosten auseinandergesetzt und die Entwicklung für unsere Kunden im Bereich der Werkzeuge und der Versorgungslogistikkonzepte ausgerichtet. In vielen Industrieunternehmen steht dieses Thema immer wieder ganz oben, wenn es darum geht, Abläufe noch effizienter zu machen und die Kostentransparenz über einen längeren Zeitraum bestimmen zu können. Gerade bei Maschinen und Anlagen möchte man neben den Anschaffungskosten auch die Betriebskosten bis hin zur Entsorgung kalkuliert wissen, um den Nutzen monetär zu bewerten.

Trotz einiger interessanter Analysetools, Kalkulationsgrundlagen und partnerschaftlichen Vereinbarungen stellt man fest, dass die Kostenwahrheit (Status Quo) vor der Kostenberechnung nicht so einfach herstellbar ist. Eindeutige Amortisationsberechnungen erfordern oft fehlende Daten, die bisher nicht erhoben worden sind und so bleibt immer ein Kostenrestpotenzial übrig, das man nur aus Erfahrungen und langjährigen Auswertungen pauschal berücksichtigen kann.

ISCAR stellt sich diesen Herausforderungen und hat ihre gesamten Werkzeugentwicklungen der letzten Jahre den schellen Veränderungen am Markt so angepasst, dass unsere Kunden durch die Inanspruchnahme des ISCAR Know hows in der Prozessauslegung und Optimierung der Zerspanungsprozesse rentable Produktivitätsforschritte erzielen konnten.

In Zusammenarbeit mit weltweiten Geschäftspartnern haben wir darüber hinaus festgestellt, dass neue Werkzeugversorgungskonzepte notwendig sind und so gründete ISCAR im Jahr 2003 mit dem Geschäftsbereich der CTMS (Commodity Toolmanagement Services) eine neue Abteilung, auf deren Erfahrungen gerne zurückgegriffen wird.

Wir entwickeln heute für unsere Kunden auf Anfrage CPU Konzepte (Cost per Unit), Konsignation-Versorgungskonzepte in Verbindung eines modernen Werkzeugausgabesystems MATRIX und beraten unsere Kunden vor Ort oder laden sie ein, nach Ettlingen zu kommen, um in einem persönlichen Gespräch ein maßgeschneidertes Lösungskonzept zu erarbeiten.

Das Werkzeug steht am Ende einer umfangreichen Investitionskette, beeinflusst aber unmittelbar die Wertschöpfung, sprich wie viele Teile pro Schicht am Ende einer bestimmten Zeiteinheit gefertigt werden. Um diese Wertschöpfung zu maximieren, trat die Werkzeugbeschaffungsorganisation (Toolmanagement)in den Unternehmen immer stärker in den Vordergrund, um auf die allgemeine Kostenbremse (Reduzierung der Gemeinkosten) zu treten.

Die Unternehmen durchleuchten ihre Beschaffungsprozesse und suchen händeringend nach Lösungen, ihre Kosten in der Bereitstellung der Werkzeuge zu optimieren.(Lean Management Ansätze). So entwickelte sich in den letzten Jahren ein großes Interesse in der Entwicklung von automatisierten Werkzeugausgabesystemen, die dem Kunden in den Bereichen Verfügbarkeit und Bestandsreduzierung, herausragende Hilfestellung leisten. ISCAR hat mit dem Werkzeug MATRIX und der dazugehörigen Toolmanagement Software MATRIX TM Version 4.2 ein Organisationstalent entwickelt, das hinsichtlich der Transparenz der Werkzeugkosten am Ort des Verbrauches keine Wünsche offen lässt.

Was sind heute die Hauptmotive für den Einsatz eines Werkzeugausgabesystems?

Wir haben unsere Kunden befragt und können sagen, dass die Motive für die Einführung eines intelligenten Systems sehr ähnlich sind und vom Organisationsgrat des Unternehmens abhängen.

Ein Unternehmen muss sich die Frage stellen, welchen Aufwand (Einsatz von Mensch und Kapital) es heute betreibt, um die Werkzeugversorgung an Ort und Stelle des Verbrauchs sicherzustellen?

⇒ Hohe Bestände vorzuhalten, ist durchaus eine Möglichkeit, die Verfügbarkeit sicherzustellen, jedoch sind die damit verbunden Kapitalbindungen schmerzlich und die Verwaltung von „toten Lagern“ ungern gesehene Begleitumstände. Nicht jedes Unternehmen hat dafür ein geeignetes Controllinginstrument.

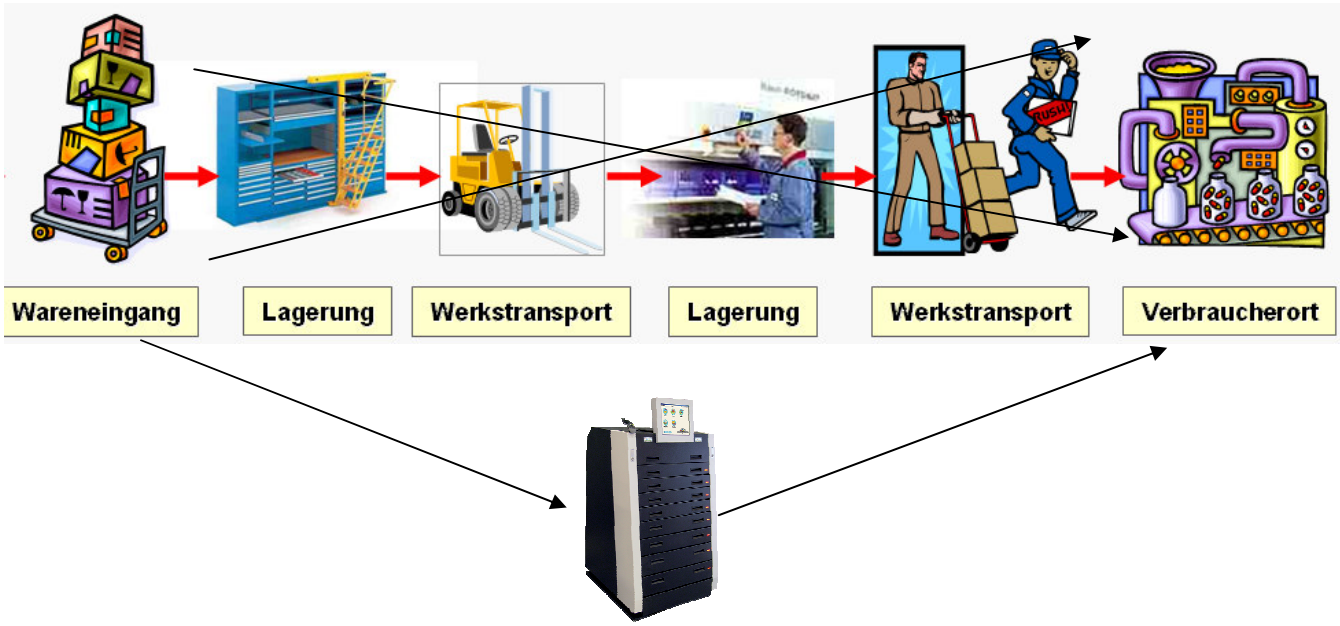
⇒ Mitarbeiter bilden an Ort und Stelle eigene Lager in maschinengebundenen Schubladenschränken, die für jedermann zugänglich sind. Aus der zentralen Werkzeugversorgung werden Werkzeuge angefordert oder entnommen und werden dann für das Unternehmen kostenwirksam. Selten wird nachvollzogen, ob die Menge der Mitarbeiteranforderung auch tatsächlich dem Bedarf für den Auftrag entspricht. Die Folge→ nicht verwendete Werkzeug landen in unzähligen Bunkerplätzen der Mitarbeiter und geraten nicht selten in Vergessenheit!

⇒ Jede Bedarfsanforderung (BANF) ist mit Aufwand verbunden. In der ersten Schicht meldet ein Mitarbeiter einen Bedarf und reicht diesen an den Einkauf zur Beschaffung weiter, In der dritten Schicht meldet ein anderer Mitarbeiter einer anderen Kostenstelle den gleichen Artikelbedarf, der Einkauf muss erneut eine Bestellung beim Lieferant auslösen, nicht selten übersteigen solche Beschaffungsmethoden den Wert des zu bestellenden Produktes und belasten dadurch die Gemeinkosten. (Ausgenommen hierbei sind vielleicht. die Kunden, die über hohe Bestände die Verfügbarkeit absichern)

⇒ Mitarbeiter in der Produktion zeigen den Bedarf versehentlich nicht rechtzeitig an. Es wird das letzte Produkt (Werkzeug oder Ersatzteil)aus dem Vorrat entnommen, ohne sich darüber Gedanken zu machen, welchen Einfluss könnte dies für den Nachfolger haben. Maschinen werden aufgerüstet und auf einmal stellt man fest, dass ein Ersatzteil fehlt (z.B. eine Schraube oder Klemmfinger eines Kombi-Werkzeuges) die für den Zusammenbau eines Werkzeuges in der zentralen Werkzeugversorgung notwendig ist. Laut BDS System müsste noch ein ausreichender Bestand verfügbar sein! Wer hat als Letzter entnommen oder nicht ordnungsgemäß abgebucht? Das Nachdispositionssystem konnte nicht greifen, da sich jemand bedient hatte, der gar keine Berechtigung dafür hatte? Wer hat der verantwortlichen Stelle nicht weiter kommuniziert? Die Folgekosten→Der Arbeitgang muss zurückgestellt bzw. die Maschine muss entgegen der Vorgabe der Fertigungssteuerung den Auftrag, der mit Konventionalstrafe belegt sein könnte, zurückstellen, bis der Einkauf nachbestellt hat und erneut aufgerüstet werden kann!

⇒ Zentrale Werkzeugversorgungsstandorte sind in der modernen Produktion schon längst Standard. Um die Wege und den Aufwand der internen Logistik von der Zentralen Werkzeugversorgung zum tatsächlichen Verbraucherort zu verkürzen kommen unsere Kunden gerne der Empfehlung nach, MATRIX Versorgungspunkte einzurichten. Die Mitarbeiter der entsprechenden Abteilungen versorgen sich an Ort und Stelle rund um die Uhr durch ihre Zugangsberechtigung am System und vermeiden lange Laufwege. (schnell grüne Kontrollleuchten an den Maschinen und nur wenig rote Kontrollleuchten in der Produktion).Darüber hinaus muss die zentrale Werkzeugversorgungsstelle nicht rund um die Uhr besetzt sein!

Logistikkette optimieren



⇒ Auftragsgebundene Entnahmen , kostenstellenbezogenen Entnahmen, maschinenbezogene Entnahmen oder sogar mitarbeiterbezogene Entnahmen können festgelegt, ausgewertet und bequem vom Arbeitsplatz der Verantwortlichen Stelle in Echtzeit per Mausklick überwacht werden.

⇒ Das Ziel unserer Kunden ist es von einem historisch gewachsenen Selbstbedienungsladen, zu einem intelligenten, unabhängigen Versorgungskonzept zu gelangen. Die Erhebung aller Transaktionsdaten am System ändert das Verhalten der Mitarbeiter bei der Entnahme nachhaltig kostenbewusst. Unsere Kunden haben uns bestätigt, dass durch die Einführung eines MATRIX System als Organisationstalent sich herausragenden Kostensenkungspotenziale ergeben haben, die man vorher so gar nicht sehen konnte, weil die Daten bisher nicht erhoben worden sind.

Die Meinung unserer Kunden ist uns wichtig!

Wir freuen uns immer wieder über ein positives Feed Back von unseren Kunden, die uns nach eingehenden Benchmarkuntersuchungen und mehrwöchigen Betrieb bestätigen, dass das MATRIX System von ISCAR das beste Preis,- Leistungsverhältnis bietet. Das Controllinginstrument unserer MATRIX TM Software differenziert uns, wir gewinnen Vorsprung durch die praktikable Methodik und Systematik bei der Ausgabe unter Produktionsbedingungen.

Wir, als einer der führenden Hersteller von Werkzeugen für die Zerspanung, haben gelernt, dass das Werkzeug und die Festlegung der richtigen Bearbeitungsstrategie, sowie das geeignete, praxisnahe Versorgungskonzept für die industrielle Produktion einen großen Einfluss auf die Kosten über die Lebenszeit ihres Produktes haben. Interessante Referenzen, die wir uns in den vergangenen drei Jahren erarbeitet haben sind dafür der Beweis; sowohl im Bereich der KMU als auch bei Grossunternehmen.

Wenn sie ähnliche Herausforderungen für ihr Unternehmen sehen, dann sprechen sie uns an.

Unser Ziel ist es, für den Kunden Dienstleistungsprodukte und Service anzubieten, die mit einem Mehrwert ausgestattet sind, und Sie, als unseren Kunden, für jeden Wettbewerb immer wieder aufs Neue rüstet!

ISCAR Germany GmbH
Manfred Nowy, Business Unit Manager CTMS
Eisenstockstr. 14, D-76275 Ettlingen
http://www.iscar.de
mailto: m.nowy@iscar.de
Phone: +49 7243 9908 - 511 Fax - 235
Mobile: +49 151 17124514